

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 88 (2013)
Heft: 3

Artikel: Geb Inf Bat 77 : rassig und kameradschaftlich
Autor: Lasser, Alexander / Diener, Lukas
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-715499>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Geb Inf Bat 77: Rassig und kameradschaftlich

Am Behördentag präsentierte sich das Geb Inf Bat 77 auf der Luzisteig einer illustren Gästeschar. Auf der Anlage des Gefechtsausbildungszentrums Ost simulierte die Geb Inf Kp 77/2 die Durchsuchung der Ortschaft Answiesen. Die zivilen und militärischen Zuschauer zeigten sich beeindruckt vom traditionsreichen Ostschweizer Bataillon.

VON DER LUZISTEIG BERICHTEN HPTM ALEXANDER LASSER UND WM LUKAS DIENER, STAB GEB INF BAT 77

Im Beisein von Br Franz Nager, Kdt Geb Inf Br 12, führt der Bataillonskommandant, Oberstlt Guido Helbling, die geladenen Gäste im Auditorium der Kaserne St. Luzisteig in den Behördentag 2012 ein. Unter ihnen befinden sich die Militärdirektoren St. Gallens (Regierungsrat Fredy Fässler) und Appenzell Innerhodens (Landesfähnrich Martin Bürki).

Gleich zu Beginn erläutert Oberstlt Helbling das Motto seines Truppenkörpers: «RAKABE». Dies steht einerseits für «rasche Kampfbereitschaft» und andererseits für «rassig, kameradschaftlich und besonders». Dass dieses Motto bei den 77-ern gelebt wird, sollten die Gäste anschliessend erfahren. Aber davon später.

Planerische Herausforderung

Bevor Bataillonskommandant Helbling auf das Herzstück des Behördentags, die Kompaniegefechtsübung «SELUN», eingeht, präsentiert er Inhalt und Rahmenbedingungen des WK 2012. Die WK-Planung werde namentlich durch die schwankenden Personalbestände erschwert.

Ging man im Mai noch von einem Einrückungssoll von 1251 AdA aus, waren es am 22. November noch 1037. Per 13. Dezember betrug der Personalbestand noch 855. Das entspricht einer Abnahme von über 30% zur ersten Schätzung. Ebenfalls eingeschränkt werde die Planungsfreiheit des Kommandanten durch die zahlreichen Auflagen, welche das Geb Inf Bat 77 einhalten müsse, wie etwa die Vorgaben als Bereitschaftstruppe des Heeres (SUBVENIO).

Ausbildungsseitig gehe es im WK 2012 prioritär darum, die Kompetenzen auf Stufe Kader und Mannschaft bei der Unterstützung ziviler Behörden zu festigen und zu vertiefen. Insbesondere wegen möglicher subsidiärer Einsätze ist den Politikern und Behörden der persönliche Kontakt mit der



Jeder Infanterist ist heute ein Spezialist: Hier der Schütze mit dem Zielfernrohr.

Truppe wichtig: «Falls wir einmal Unterstützung durch das Militär brauchen, was wir alle nicht hoffen, ist es von Vorteil, die zuständigen Personen bereits einmal in ruhigeren Zeiten kennengelernt zu haben», gibt Regierungsrat Fredy Fässler, Vorsteher des Sicherheits- und Justizdepartements St. Gallen, zu bedenken.

Nachvollziehbar machen

Im Anschluss an die Bataillons-Präsentation führten der Chef des Gefechtsausbildungszentrums (GAZ) Ost, Oberstlt Paolo Pellegatta, und sein Team die Gäste durch die Leitzentrale der Simulationsanlage Luzisteig. In der Leitzentrale können die Gäste die Kp 77/2 in Echtzeit beim Bezug der Angriffgrundstellung beobachten. Am Grossbildschirm kann Oberstlt i Gst Dino Candrian jedes Detail aufzeigen: Beispiels-

weise den Gesundheitszustand und die Bewaffnung bis auf Stufe Soldat.

Fortlaufend ausgewertet

Diese Daten werden während der Übung fortlaufend ausgewertet und danach der beübten Truppe präsentiert. «Es ist uns wichtig, dass wir auch den einzelnen Soldaten aufzeigen können, in welchem Gesamtzusammenhang ihre Gruppe agierte und was ihre Handlungen auslöste», betont der Chef Simulationsunterstützung für Gefechtsübungen (SIMUG) des GAZ Ost. Die Möglichkeit, Konsequenzen von Führungsentscheiden und Gefechtsverhalten nachträglich allen Beteiligten – Kadern und Soldaten – aufzuzeigen, beeindruckt die Gäste.

So meint Oberst Hans Saxer, der selber einmal ein «77-er» (seinerzeit Kdt Stv des Geb Füs Bat 77) war und heute dem Amt

für Militär und Bevölkerungsschutz im Kanton Appenzell Ausserrhoden vorsteht: «Früher wusste der Einzelne oft nicht genau, wieso es Wartezeiten gibt. Mit der neuen Technik kann man mindestens im Nachhinein nachvollziehen, wieso dies während der Übung so war.»

Unruhen im Sarganserland

Die anschliessende Präsentation von Oberstlt Helbling zum Einstieg in die Übung zeichnete ein düsteres, ja schockierendes Politbild vom Sarganserland. Ein sehr reell anmutender Tagesschaubeitrag eines fiktiven Regionalfernsehens zeigt Bilder von Vandalismus, Plünderungen, Geiselnahmen bis hin zu terroristischen Akten.

«Diese Filmsequenz wird jeder Kompanie vor der Übung gezeigt», erklärt der Bataillonskommandant. «Es geht darum, die Truppe mit dieser allgemeinen Lage-schilderung möglichst wirklichkeitsnah auf die möglichen Szenarien einzustimmen.»

Weiter wird der Übung «SELUN» folgende besondere Lage zu Grunde gelegt: In Answiesen wurde am Vortag eine aktive Zelle einer terroristischen Gruppierung in der Stärke von sechs Mann aufgeklärt und anschliessend von eigenen Truppen festgenommen.

Danach konnten zwar keine weiteren Aktivitäten der Gegenseite im Raum St. Luzisteig festgestellt werden, doch ist nicht auszuschliessen, dass sich weiterhin deren Kräfte im Raum befinden.

Auftrag an Geb Inf Kp 77/2

Die beübte Geb Inf Kp 77/2 unter Hptm Stephan Ineichen erhält vom Bat Kdt deshalb folgende Aufträge:

- durchsucht die Ortschaft Answiesen;
- neutralisiert bewaffnete Kräfte;
- nimmt verdächtige Personen fest;
- beschlagnahmt gefährliche Güter (Waffen, Munition, Sprengstoff/-teile);
- stellt die logistische Nachsorge von Verletzten und Gefangenen sicher.

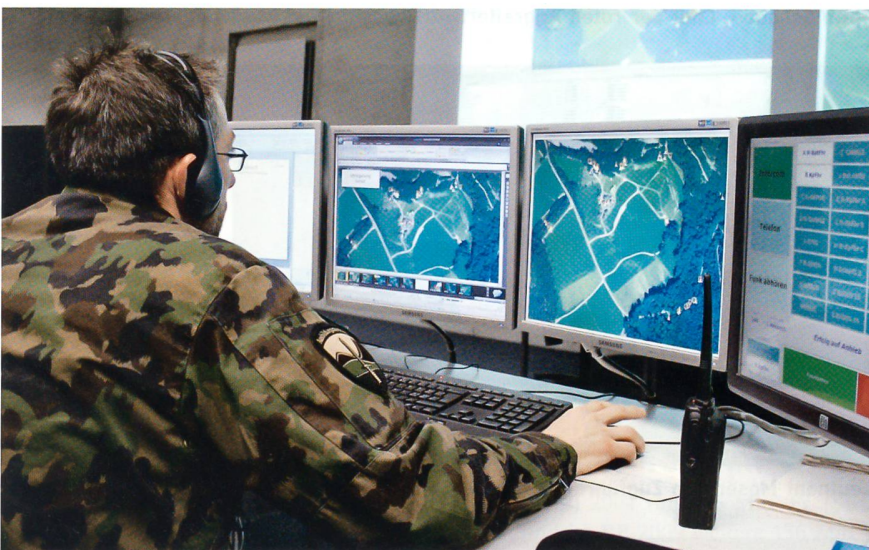
Nach einer kurzen motorisierten Verschiebung zur Ortskampfanlage Answiesen verfolgt die Behördendelegation live, wie Hauptmann Ineichen die ihm gestellten Aufgaben löst. Laufend kommentiert der Übungsleiter Maj Domenic Zinsli, Bat Kdt Stv und Stabschef, die laufende Kompanie-Gefechtsübung.

Der Grundentschluss von Kompaniekommandant Hptm Stephan Ineichen lautet wie folgt:

- in einer 1. Phase die Marschachse, Angriffsgrundstellung und die Gegenseite aufklären;



Br Franz Nager, Kdt Geb Inf Br 12, zu der das St. Galler Geb Inf Bat 77 gehört.



Gefechtsausbildungszentrum GAZ Ost: Blick in die hochmoderne Leitzentrale.

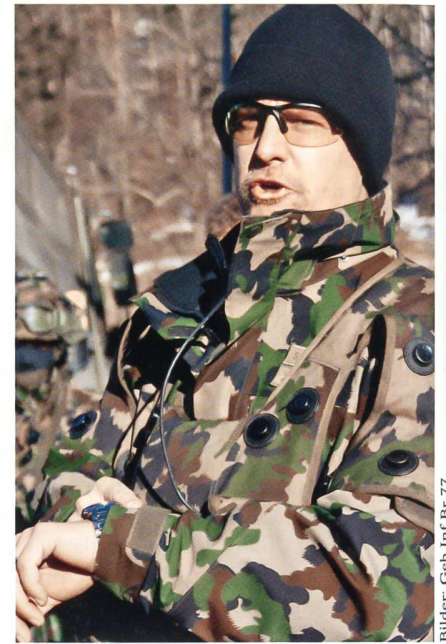
- in einer 2. Phase die Angriffsgrundstellung nehmen und sichern;
 - in einer 3. Phase mit einem verstärkten Element den inneren Ring schliessen und unmittelbar anschliessend, mit einem anderen Element, die Gegenseite im Haus Nummer 8 neutralisieren und das Haus 8 durchsuchen und Verwundete/Gefangene der Geb Inf Kp 77/1 übergeben; und
 - in einer 4. Phase mit einem Element die Bevölkerung in Answiesen beruhigen.
- Zur Umsetzung seiner Kampfdiee erteilt er folgende Aufträge:
- Zug AMBOSS (+Halbzug von CANALE) ist Abriegelungselement im äusseren Ring (Häuser 6, 7, 10); hält sich bereit, den inneren Ring zu schliessen.
 - Zug BIVIO ist Angriffselement; sichert die Angriffsgrundstellung in einer Vorausaktion und hält sich bereit, die Gegenseite im Haus 8 festzunehmen (Minimum) bzw. zu vernichten (Maximum).
 - Zug CANALE (-Halbzug) hält sich als Reserveelement bereit, entweder zu Gunsten der Abriegelung oder des Angriffs auf Haus Nummer 8 eingesetzt zu werden und anschliessend die Bevölkerung zu beruhigen.
- Was in der Theorie einfach klingt, ist schwierig umzusetzen. Zug AMBOSS richtet zur Abriegelung des äusseren Rings einen Checkpoint ein. Allerdings befindet sich dieser in Reichweite der panzerbrechenden Mittel der Gegenseite, was diese



Hptm Schädeli, Chef der roten Angreifer.



Oberstlt i Gst Candrian vom GAZ Ost.



Hptm Ineichen, Kdt Geb Inf Kp 77/2.



Leutnant Moser, ein Zugführer in der Geb Inf Kp 77/2.



Spezialist: Der Schütze mit dem leichten Maschinengewehr.



Regierungsrat Fredy Fässler, Vorsteher Sicherheits- und Justizdepartement SG: «Ich bin beeindruckt von den Möglichkeiten der Simulationsgeräte. Mit dieser Technik kann man realistische Szenarien 1:1 üben. Das ist schon etwas anderes als bloss herumzuküpseln.»



Landesfähnrich Martin Bürki, Vorsteher Justiz-, Polizei- und Militärdepartement Appenzell Innerrhoden (und damit Nachfolger des legendären Landesfähnrichs Melchior Looser) war beeindruckt vom Einsatz, vom Wissen und Können des Geb Inf Bat 77.



Oberst Hans Saxer, Leiter Amt für Militär und Bevölkerungsschutz Appenzell Ausserrhoden: «In der Übungsauswertung vorgezeigt zu erhalten, was während der Gefechtsübung bei den anderen Zügen passierte, scheint mir eine wichtige Erfahrung.»



Der Vorstoss mitten im teils offenen Gelände der Luzisteig ist in vollem Gang.

ausnützt: Ein Schützenpanzer wird ausser Gefecht gesetzt. Zug BIVIO (Angriffselement) gelingt es, sich zu nähern, Haus 10 zu durchsuchen und dieses zu sichern.

Tempo und Koordination

Derweil werden Zivilisten im Dorf freundlich, aber bestimmt weggewiesen. Neugierigen Zivilisten gelingt es, sich unmerklich in einen der Panzer zu setzen. Der Gruppenführer reagiert prompt und weist sie ebenfalls weg. Plötzlich eröffnet im unübersichtlichen Dorf die Gegenseite aus einem gegenüberliegenden Haus das Feuer auf eine Patrouille von Zug CANALE. Dieser erleidet Verluste. Auch Zug BIVIO, der mit der Durchsuchung und Sicherung weiterer Häuser fortfährt, erleidet den Verlust


von sieben Sdt. Als die Reserve ausgelöst wird, erfolgt Übungsabbruch.

Bei der Besprechung streicht Übungsleiter Maj Domenic Zinsli, Bat Kdt Stv, die Bedeutung des Tempos bei solchen Interventionen heraus. Diese geschickt zu koordinieren, ist eine hohe Kunst.

Das gilt auch für die Auslösung der Reserve. Positiv würdigt Zinsli die rasche Deeskalation und Wiederherstellung des Vertrauens in der Bevölkerung. Weiter hat die Übung gezeigt, dass die Unterscheidung von Freund und Feind gerade in überbautem Gelände schnell schwierig werden kann; es droht die Gefahr von *friendly fire*.

Beim abschliessenden Apéro und Mittagessen äusserten sich die Eingeladenen äusserst positiv über das Gesehene. «Ich bin

sehr positiv überrascht», bemerkte Landesfähnrich Martin Bürki aus dem Kanton Appenzell Innerrhoden.

«Die technischen Mittel werden bei der Gefechtsausbildung hervorragend eingesetzt. Ich absolvierte in den Achtzigerjahren ebenfalls zwei WK auf der Luzisteig. Entsprechend unserer damaligen Ausrüstung und den technischen Mitteln lief seinerzeit natürlich alles viel langsamer ab als heute», so der Militärdirektor weiter. 

Die Autoren: Hptm Alexander Lacher, Dr. iur., MBA, Presse- und Informationsoffizier, Stab Geb Inf Bat 77; Wm Lukas Diener, lic. oec. HSG, Mitarbeiter Komm Zelle, Stab Geb Inf Bat 77. Fotos: Sdt Pascal Büsser, Komm Zelle, Stab Geb Inf Bat 77.

Oberstleutnant Helbling

Oberstlt Guido Helbling kommandiert seit dem 1. Januar 2010 das traditionsreiche Ostschweizer Gebirgsinfanteriebataillon 77.

Zuvor war er dessen stellvertretender Kommandant und Stabschef. Der 42-jährige St. Galler lebt mit seiner Frau und den beiden Kindern in der St. Galler Ortschaft Wagen.

Helbling ist eidgenössisch diplomierter Bauingenieur ETH und Teilhaber eines Ingenieurbüros in Uster ZH. Seine Freizeit verbringt er mit seiner Familie, im Garten sowie beim Skifahren und Bergsteigen.

GAZ Ost Walenstadt/Luzisteig: Gefechtsausbildung mit modernster Technik



Kameradenhilfe im Häuserkampf.

Gefechtsausbildungen des Geb Inf Bat 77 fanden auf den Waffenplätzen St. Luzisteig und Walenstadt (Paschga) statt. Beide Standorte gehören zum Gefechtsausbildungszentrum Ost (GAZ Ost) und sind mit der neusten Generation von vernetzbaren Laserschuss-Simulatoren (LASSIM) ausgerüstet.

Die moderne Technik zeigt vor allem eines: Bei «klassischen» Infanteriethematen wie «Feuer und Bewegung» gelten immer noch die altbewährten Führungs- und Gefechtsgrundsätze. Nachlässigkeiten werden mittels LASSIM unerbittlich bestraft und für alle Teilnehmenden sichtbar gemacht.

Das GAZ Ost mit seinen technischen Anlagen und Infrastrukturen wird (wie auch das GAZ West in Bure) in Zusammenarbeit mit dem Technologiekonzern RUAG betrieben. Für die Bereitstellung wurden im Rahmen des Rüstungspro-

gramms (RP) 2004 rund 95 Mio. Fr. (SIMUG) und im RP 2009 weitere 136 Mio. Fr. (SIM KIUG, Ergänzung LASSIM) investiert.

Das Schweizer Militär investiert seit über 20 Jahren systematisch in Simulatoren mit Lasertechnologie: anfangen bei einem Laserschuss-Simulator für den Panzerjäger (RP 1986) und einem Simulator für die Panzerfaust (RP 93). Die Anlagen werden in den nächsten Jahren mit weiteren Laserschuss-Simulatoren für Waffen und Fahrzeuge ergänzt, zum Beispiel mit dem Scharfschützengewehr.

Die neueste Generation von Simulationssystemen ermöglicht die wirklichkeitsnahe Abbildung des Gefechtsgeschehens im offenen Gelände (SIMUG) sowie des Kampfs im überbauten Gebiet (SIM KIUG). Alle Übungsteilnehmer samt Waffen und Fahrzeugen sind mit zahlreichen Sensoren ausgestattet.